



ATTRAKTIV UND

DYNAMIS

DER SPORTVEREIN ALS ARBEITGEBER



Die TSG 1845 Heilbronn, 2001 durch die Fusion der beiden Vereine TSV 1892 Heilbronn Sontheim und der TG Heilbronn von 1845 entstanden, ist heute mit rund 7000 Mitgliedern einer der größten Sportvereine in Baden-Württemberg. Seit Sommer ist die TSG Heilbronn Mitglied im KiSS-Netzwerk und startet im Herbst mit der KiSS-Kindersportschule.





SCH



Bei einem Vor-Ort-Termin besichtigte eine STB-Delegation das Gelände der TSG und leitete die letzten notwendigen Vorbereitungsschritte in die Wege, damit die KiSS Heilbronn nach den Herbstferien an den Start gehen konnte.

Das hat sie mittlerweile getan und zeigt sich nach dem Beginn euphorisch. TSG-Geschäftsführer Marcel Hetzer und Max Mergenthaler, Leiter Verwaltung und Sport, geben Einblicke in die Entstehung der KiSS.

**mit Maximilian Mergenthaler,
Leiter Verwaltung und Sport
TSG 1845 Heilbronn.**

Wie seid ihr auf das KiSS-Netzwerk aufmerksam geworden und was hat euch bewegt, bei euch eine KiSS im Verein zu etablieren?

Das Konzept der KiSS ist unter den Verantwortlichen schon länger bekannt und geschätzt. Allerdings haben wir erst schrittweise in den letzten Jahren die Hauptamtlichkeit im Kindersportbereich aufgebaut. Nach vielen Kooperationen mit Kindergärten und Schulen und der Einführung der Heidelberger Ballschule stieg die Nachfrage extrem. Das Kindersportangebot wollen wir nun auch mit der KiSS professionell und qualitativ hochwertig ausbauen.

Wie lange hat es von der Idee eine KiSS zu installieren bis zur tatsächlichen Umsetzung gedauert?

Wie gesagt war die KiSS schon länger in unseren Köpfen. Nachdem wir nun die personellen und räumlichen Kapazitäten schrittweise geschaffen haben, geht die eigentliche Umsetzung ganz schnell. Wir planen, nach den Herbstferien in die ersten Kurse einzusteigen, dann hätte es von Umsetzungsidee bis Umsetzung circa 3 bis 4 Monate gedauert. Das Gute im Schlechten: Wir können zunächst unsere lange Warteliste abarbeiten und gehen auch von hoher Auslastung bei einem Start von 0 auf 100 aus. Dennoch stehen noch das Marketing und inhaltliche Vorbereitungen an.

Welche Herausforderungen gab es im Vorfeld, das Projekt umzusetzen?

Bislang liefen die Vorbereitungen für die KiSS recht reibungslos. Allerdings haben wir bereits durch den Aufbau der Heidelberger Ballschule 2018 auch viele Herausforderungen lösen können, bevor sie aufgetreten sind.

Wie groß ist euer aktuelles Team? Habt ihr im Vorfeld euer Personal aufgestockt?

Unser Team besteht derzeit aus vier hauptamtlichen Kindersportlehrerinnen (davon zwei in Vollzeit), einer dualen Studierenden mit ÜL-Lizenz, einer BFDlerin und zwei weiteren Verwaltungskräften. Das Team ist in die Umsetzung der KiSS eingebunden, aber natürlich nicht ausschließlich für die KiSS tätig.



STB-Mitarbeiterin Margit Gfrörer und Maximilian Mergenthaler bei der Übergabe der offiziellen KiSS-Auszeichnung.

Natürlich zählen auch nebenberufliche Übungsleitende/Helfer zum Team, die uns in der Kursumsetzung unterstützen.

Welche Ziele verfolgt ihr mit der KiSS?

Unsere Vereinsentwicklung im Allgemeinen geht erfreulicherweise nach oben und vor allem in Richtung Verjüngung. Entgegen der gesamtgesellschaftlichen Alterungstendenz nimmt bei uns



Fotos: STB



im Verein der Anteil an Kindern jährlich prozentual zu. Weil wir im Kindesalter die Basis für langjähriges Sporttreiben – am besten bei der TSG – schaffen wollen, haben wir hier unsere Anstrengungen in den letzten Jahren verstärkt. Mit einer qualitativ hochwertigen KiSS möchten wir daran anknüpfen und diese Entwicklung weiter untermauern.

Worin seht ihr den Vorteil einer KiSS im Verein und an dem KiSS-Netzwerk?

Das Rad muss nicht neu erfunden werden, wenn es bereits etablierte, funktionierende und vor allem wissenschaftlich fundierte Konzepte gibt. Die KiSS zeichnet sich etwa durch ein sportwissenschaftliches Fundament aus, worin unter anderem auch eine Evaluation anhand von Motoriktests und anderen Feedback-Instrumenten Berücksichtigung finden.





Aufgrund der Beratung durch den STB sowie die Unterstützung des Netzwerks hat man beim Aufbau und Betrieb immer hervorragende Partner an seiner Seite. Man kann sich austauschen, Daten sammeln, bewerten und bei Bedarf zusammen kommunizieren, wenn es erforderlich wird. Der Weg muss also nicht alleine begangen werden.

Welchen Tipp habt ihr für Vereine, die darüber nachdenken, eine KiSS zu etablieren?

Der Schritt in die Hauptamtlichkeit ist für viele Vereine kein kleiner Schritt. Es wird aber der entscheidende sein. Dennoch wird es sich in den meisten Fällen lohnen, ein etabliertes Kindersportkonzept umzusetzen. Eltern wollen ihre Kinder gut aufgehoben und gefördert wissen. Dafür steht die KiSS. //



DIE VORTEILE FÜR DEN VEREIN ALS ATTRAKTIVER ARBEITGEBER LIEGEN AUF DER HAND:

-  Gute Arbeitgeber ziehen Fachkräfte an
-  Positive Arbeitsumgebung stärkt die Mitarbeiterbindung
-  Zufriedene Mitarbeiter sind produktiver und leistungsfähiger
-  Das positive Image des Vereins stärkt die Wettbewerbsfähigkeit, den wirtschaftlichen Erfolg und damit die Refinanzierung des Personals





DER WETTBEWERB UM TALENTE

Das Beispiel der TSG zeigt auf, wie Sportvereine sich zukunftsfähig aufstellen können, um ein relevanter Akteur für den Kindersport vor Ort zu sein. Dafür ist es notwendig, dass sich Sportvereine kontinuierlich an den gesellschaftlichen Veränderungen orientieren, sich dementsprechend weiterentwickeln, um flexibel auf veränderte Bedarfe der Menschen reagieren zu können.

Eine seit Jahren anhaltende Tendenz ist die abnehmende Bereitschaft, sich ehrenamtlich im Verein zu engagieren. Will der Sportverein aber trotz dieser schleichenden Tendenzen seine Sportangebote weiterhin verlässlich anbieten, ist die Anstellung von hauptamtlichen Kräften zur Unterstützung in der täglichen Arbeit im Verein eine immer stärker werdende Notwendigkeit, aber auch eine Chance zur Entlastung des bestehenden ehrenamtlichen Personals.

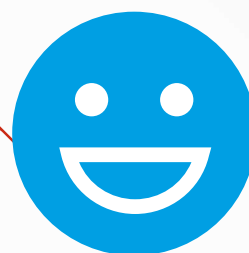
Die personellen Ressourcen und die damit mögliche Verlässlichkeit von Angeboten machen den entscheidenden Unterschied in einem wachsenden Markt für Kindersportangebote aus. Innovative Ideen und eine marktorientierte sowie an den Interessen der Teilnehmenden ausgerichtete Angebotsentwicklung können nur mit ausreichend Personal umgesetzt werden.

Wählt ein Sportverein den Weg in Richtung Hauptamtlichkeit, bedeutet dieser Schritt für den ehrenamtlichen Vorstand die Erweiterung seiner bisherigen Rolle, nämlich die Arbeitgeberrolle und somit die Übernahme von Personalverantwortung. Mit der Einstellung von hauptamtlichen Kräften wird der Vorstand zur Führungskraft und braucht die dazu notwendigen Führungskompetenzen. Denn mit der Einstellung von Personal allein ist es eben nicht getan. Die Neulinge müssen eingearbeitet, begleitet und unterstützt werden, damit sich die für den Verein erhofften Verbesserungen in der Personalsituation überhaupt einstellen. Ist die-

ses Verständnis geschaffen, beginnt die Suche nach der „richtigen“ Personalie. Diese gestaltet sich jedoch in der letzten Zeit und vor allem nach Corona immer schwieriger. Dafür gibt es verschiedenste Gründe, die an dieser Stelle jedoch nicht weiter ausgeführt werden, ändern sie doch an der Problemlage nichts.

Die Sportvereine befinden sich mitten in einem harten Wettstreit, in einem „war of talents“, um die wenigen Köpfe. Als „war of talents“, übersetzt als „Kampf um die besten Köpfe“ (erstmalig 1997 in einer Studie der Unternehmensberatung McKinsey verwendet), bezeichnet man den durch den Fachkräftemangel entstehenden verschärften Wettbewerb um qualifiziertes Personal. Im Rennen um gut ausgebildete (Nachwuchs-)Kräfte sind Organisationen wie die Sportvereine für eine erfolgreiche Rekrutierung gezwungen, sich als attraktive Arbeitgeber zu positionieren. Um trotz der akuten Personalmangellage auch auf diesem Arbeitnehmermarkt Sport qualifiziertes Personal zu finden, braucht es eine gezielte und wirksame Öffentlichkeitsarbeit des Sportvereins. Sportvereine können bei potenziellen Mitarbeitenden mit ihrer sinnstiftenden und wertegeleiteten Vereinsarbeit punkten. Sich darüber als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren, erhöht die Chance, Menschen für eine berufliche Tätigkeit im Sportverein zu begeistern.






Neben einer marktgerechten Vergütung stehen auch gesunde Arbeitsbedingungen, flexible Arbeitszeiten, Homeoffice-Möglichkeiten, Weiterbildungen, Teamwork auf Augenhöhe, Wertschätzung und Anerkennung auf dem Wunschzettel der Angestellten. Mit zusätzlichen Benefits wie kostenfreier Nutzung von Sportangeboten, Bildungsurlaub, Job-Rad und vielem mehr lässt sich die Arbeitgeberattraktivität steigern.





Für eine langfristige Bindung des Personals im Verein gilt es, eine Vereinskultur zu schaffen, in der sich Mitarbeitende wohlfühlen, sich wertgeschätzt fühlen und individuell gefördert werden. Sich im Bereich des Kindersports derartig und dauerhaft zu etablieren, setzt voraus, die Kindersportangebote sukzessive in institutionalisierte Angebotsstrukturen zu überführen. Der institutionelle Rahmen einer Kindersportschule schafft für Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Kooperationspartner wie Kita und Schule und vor allem für Familien eine Verlässlichkeit. Eine Verlässlichkeit, die am Ende allen hilft und sicherstellt, dass sich Kinder regelmäßig bewegen, gesund entwickeln und ihren Sport im Verein finden können. //

WARUM SOLLTE EUER VEREIN EINE KiSS EINRICHTEN?

-  KiSS-Kindersportschule bringt Kinder in Bewegung
-  Begeisterung für Sport wird gesteigert
-  Altersstruktur im Verein wird positiv verändert
-  Neue Sportangebote werden geschaffen bzw. bestehende optimiert
-  Verein stärkt sich für die Zukunft
-  KiSS-Kindersportschule wichtiger Bildungspartner der Kommune



DIE SCHRITTE ZUR KiSS

- 01 Kontaktaufnahme
- 02 Beratungsgespräch
- 03 Potenzialanalyse
- 04 Start des Entwicklungsprozesses
- 05 Gründung
- 06 Regelmäßiger Austausch im Rahmen des KiSS-Netzwerks

Infos und Kontakt:

